

Schwarz-Weiß-Rot als solche haben von jeder reinen besonderen strafrechtlichen Schutz genossen. Ihre Beschimpfung könnte nur unter einem anderen rechtlichen Gesichtspunkt (z. B. der Beschädigung einer Personengemeinschaft) strafrechtlich verfolgt werden. Diesen Rechtszustand landesgesetzlich zu ändern, ist nicht möglich.

Osterreich.

Das Schicksal des Burgenlandes. Der österreichische Nationalrat hat eine Sitzung ab, in welcher ein zweijähriges Budgetproblemmittel beschlossen wurde. Im Verlauf der Debatte ergriff auch Bundeskanzler Dr. Seipel das Wort, um in eine Erklärung über das österreichische Burgenland abzugeben. Gegenüber den Äußerungen des ungarischen Außenministers, daß Zusicherungen hinsichtlich des Verbleibs des Burgenlandes bei Osterreich von ungarischer zukünftiger Seite nicht abgegeben worden seien, betonte Dr. Seipel, daß im Verlauf von diplomatischen Gesprächen Erklärungen abgegeben worden seien, die ihn vollständig befriedigt und beruhigt hätten. Er sei der Überzeugung, daß die Grenze des Burgenlandes gegen Ungarn und seine Zugehörigkeit zu Osterreich in keiner Weise bedroht und gefährdet sei. Ein Kriegen an der Grenze zwischen Osterreich und Ungarn würde den Frieden Europas bedrohen.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Der preussische Kultusminister Dr. Becker hat angeordnet, daß die Stipendiaten der Studienförderung des preussischen Volkes mit Wirkung vom Wintersemester 1927/28 an von sämtlichen Hochschullehrern betreut sind. Eine ähnliche Bestimmung für die Studenten erlangt, die sich auf die Prüfung für das künstlerische Lehramt vorbereiten und an einer Kunsthochschule studieren.

Berlin. Wegen der Einführung von 110 Meterhöhen hat sich die Reichsregierung erneut mit der Deutschen Reichsbahnverwaltung (Kampferwaltung) in Verbindung gesetzt. Die Verhandlungen sind noch nicht abgeschlossen.

Berlin. Bei der deutschen Reichsmarine treten zum 1. Januar beschlossene Personaländerungen ein. Der bisherige Kommandant, Vizeadmiral Mommsen, tritt in den Ruhestand. In Stelle Mommsens tritt der Konteradmiral Oberst als Kommandant.

Berlin. Nach amtlichen belgischen Mitteilungen dürfen die belgischen Grenzkontrollen vom 2. Januar 1928 ab nur noch Zählvermerke für die ununterbrochene Durchreise durch Belgien erteilen.

Wangia. Die Verhandlungen über die Bildung der neuen Regierung sind nunmehr so weit gekommen, daß wahrscheinlich die Koalition zwischen Sozialdemokraten, Zentrum und Deutschnationalen gebildet wird, und zwar bis spätestens zum 11. Januar.

Stuttgart. Die Polizei hat dreizehn der hauptsächlichsten Führer der autonomen Bewegung im Gfab verhaftet. Die polizeilichen Maßnahmen werden fortgesetzt.

Paris. Der "Matin" erklärt, die Nachricht von einer provisorischen Verständigung zwischen Frankreich und Spanien über das Zaagergeleit sei zum mindesten verfrüht. Das Blatt hält fest, daß diese Verhandlungen in Wirklichkeit noch keine merkwürdigen Fortschritt gemacht haben.

Paris. Der Sozialistenkongress ist geschlossen worden, ohne daß es zu weittragenden Beschlüssen kam. Es wurde eine Sonderkommission gewählt, die ein einjähriges Parteiprogramm auszuarbeiten soll.

Rom. Der Kapitän des deutschen Kreuzers "Berlin", Stolte, wurde heute von Mussolini im Palazzo Sominale empfangen.

Wassau. Auf Beschluß der Zentralratskommission wurden von ihren Amtspflichten entbunden: Kowiski, stellvertretender Volkskommissar des Auswärtigen und Vorsitzender der Sowjetdelegation auf der französisch-russischen Schuldenregelungskonferenz, Krowdatschik, Mitglied dieser Delegation, und der Sowjetbotschafter in Italien, Kamenew.

Es verjähren

am 31. Dezember 1927 die im Jahre 1925 entstandenen Ansprüche der Kaufleute und Handwerker für Lieferung von Waren und Ausführung von Arbeiten. Ferner verjähren die Ansprüche der Hauswirte für Gewährung von Wohnung und Beförderung, der Privatanehellen und Arbeiter wegen ihrer Dienstreise. Das gleiche gilt für die Beamten.

Vier Jahre lang gelten die Ansprüche der Kaufleute und Handwerker für Lieferung von Waren und Ausführung von Arbeiten, wenn die Leistung für den Gewerbebetrieb des Schuldners stattfand. Es handelt sich hier also um Fortbemalen, die seit dem 31. Dezember 1923 datieren.

Zum neuen Jahre

entbieten wir allen unseren werthen Lesern, Inzerenten und Geschäftsfreunden in Stadt und Land ein

herzliches Glück auf

mit der Bitte, das uns bisher bewiesene Wohlwollen auch im neuen Jahre zu bewahren.

Buchdruckerei und Verlag der Annaburger Zeitung.

Zu beachten ist bei diesen Forderungen, daß die Forderung die Verjährung nicht unterbricht, sondern nur ein gerichtlicher Akt, wie etwa eine Klage, ein Mahnverfahren oder dergleichen.

Verjährungsschulden verjähren erst nach dreijähriger Frist.

Der Antrag auf Erlass des Zahlungsbefehls oder die Klage muß beim Amtsgericht spätestens am 31. Dezember eingegangen sein. Wenn die Zustellung dann auch erst im Jahre 1928 erfolgt, gilt die Verjährung als noch 1927 unterbrochen. Jedermann lese also noch einmal die Liste seiner Schulden ein und achte auf die Verjährung, die er sonst wohl sehr leicht bestet, damit ihm die Gefahr noch magere. So mancher etwas zu besäßen hat, sagt sich bekanntlich: Schulden haben lange Beine.

Jahreswechsel.

1. Kor. 13, 13: Glauben, Hoffnung, Liebe, diese drei; aber die Liebe ist die größte unter ihnen. Niemand kommt uns Menschen die Vergänglichkeiten so allgemein zum Bewußtsein wie zum Jahreswechsel. Hier stehen alle gleicherweise unter dem Einbruch: Alles ist vorbei, Neues kommt. Und das betrifft nicht bloß das alte Jahr mit seinen Ereignissen und Erlebnissen für uns, sondern das betrifft uns ganz persönlich: wir sind älter geworden, dem Erbe näher gekommen, sind verändert, wenn auch vielleicht ganz unmerklich. Dieses Werden und Vergehen, dieser dauernde Wechsel um uns und in uns ist notwendig und alles auf Erden, ja im sichtbaren Weltall, unterliegt ihm. Es ist gut, wenn wir uns den außerordentlichen Ernst dieser Tatsache recht tief zum Bewußtsein bringen: nichts bleibt, nichts von allem, was du hast, und du selbst bleibst auch nicht. Nur in solchen Betrachtungen wird es heute gerade nicht fehlen. Die einen werden sie gedanklos aussprechen, wie wir so vieles gedanklos nachsprechen; andere werden es mit Nachdenken, aber mit Gleichmut sagen; manche mit heimlicher Angst, manche wohl auch mit einem: Gott sei Dank! Nun wollen wir aber nicht vergessen, daß damit doch nicht alles gesagt ist. Das es in all dem Wechsel und Wandel doch noch Bleibendes gibt, das unser Inneres über Wechsel und Wandel hinausheben kann und soll zu ruhiger, freudiger Gewißheit. Der Apostel Paulus nennt es uns in seinem bekannten Spruch: In allem Wechsel bleibt mir tief innen, unberührt vom Wandel des Frühlings, mein Glaube, daß ich aus Gott bin; bleibt mir die Hoffnung, daß ich durch allen Wandel von Gott geliebt werde; daß ich mit Gott bleibe; daß die Menschen um mich Gotteskinder sind wie ich, daß ich ihnen zu dienen berufen bin, daß ich darin göttliches Leben in meinem vergänglichem Leben offenbare, wenn ich liebend diene denen, in deren Mitte Gott mich achtest hat. — So

wollen wir durch den Jahreswechsel gehen. Das will sagen: Mag der Wandel der Zeit vom Zeitlichen mich nehmen, was er will — dies ewige, aus Gott gegebene wahre Leben, das laß ich mir nicht nehmen, meinen Glauben, mein Hoffen, mein Lieben; darin bin ich fester, als die Zeit und ihre Vergänglichkeiten, damit lebe ich im Ewigem. P. S. A.

Totales und Provinzielles.

Annaburg. Am Neujahrstage feiert das Hermann Tiefhöfe Ehepaar, Feldstraße, Silberhochzeit. Wie gratulieren!

Neues Städtebund-Theater. Wie aus dem Anzeigenheft der vorliegenden Nummer zu ersehen ist, bringt am 1. Januar das neue Städtebund-Theater im "Goldenen Ring" die geschiedene Frau" von einem unserer bekanntesten Operettenkomponisten Leo Fall. Die Leistungen der Künstlertruppe sind hinsichtlich bekannt, wie die Aufführungen der letzten Woche bewiesen haben. Inhaltlich und musikalisch gehört "die geschiedene Frau" zu den schönsten Operetten. Der Hofkapellmeister Karel von Hlswegh hat seine Frau Jana überredet in Nizza zurückzubleiben, angeblich wegen der gefährlichen Reise. Er teilt indessen sein Schlafquartier 1. Klasse mit der Ganda von der See. Der erste Akt führt uns in den Gerichtsraum, in welchem die Scheidungsfrage zum Austrag kommt. Obwohl sich Karel und Jana noch innig lieben, was sie sich allerdings nicht geliehen, wird doch die Scheidung ausgesprochen. Im zweiten Akt finden wir uns in der Villa Hlswegh in Amsterdam. Der Hofkapellmeister gibt seiner Schlafwagenbespannung zur Ehre ein Fest. Seine Frau Jana erscheint, und will noch einmal für eine Nacht die Frau ihres geschiedenen Gemahls sein, um ihren heimtückischen, von einer schweren Krankheit geheilten Vater, der noch nichts von der Scheidung weiß, nicht unnötig aufzuregen. Das Dazwischentreten des Schlafwagenkontrollieurs Scrofo bezt die Täuschung auf. Vom Gerichtspräsidenten Defeldont zur Eiferucht getrieben finden sich die im 1. Akt geschiedenen im 3. Akt wieder zusammen. Die Duette "Ganda, liebe kleine Ganda", "Kind, du kannst tanzen, wie meine Frau" und "Man steigt nach" — sind allgemein bekannt und gern gesungen. Der einen genutzten Abend verleben will, verjorge sich rechtzeitig mit Eintrittskarten. Der Vorverkauf hat bereits begonnen, gleichzeitig sei darauf hingewiesen, daß die Vorstellung pünktlich um 8 Uhr beginnen wird.

Mühlberg. Am Sonntag, den 15. Mai ds. Js. führte der Schülerlehrling S. Hagemann von einem beim Schützenhaule aufgestellten Ketten-Karussell und fand dadurch seinen Tod. Dieser bedauerliche Unglücksfall kam am Freitag vor dem großen Schöffengericht Loraun zur Verhandlung. Wegen fahrlässiger Tötung erhielten der Karussellbesitzer L. 1 Monat Gefängnis und der Maschinist L. an Stelle von 2 Wochen Gefängnis 50 Mark Geldstrafe, da sie es an der nötigen Aufsicht haben fehlen lassen.

Die Säuglings-Beratungs- und Wiege-Stunde findet am Dienstag, den 3. Januar, nachmittags von 3 bis 5 Uhr, Markt 23, statt. Die Fürsorgestelle.

Bekanntmachung.

Am Dienstag, den 3. Januar 1928, von 12 bis 16 Uhr findet im großen Sitzungssaale des Rathhauses Sprechtag des Finanzamts statt.

Annaburg, den 3. Dezember 1927.

Der Gemeinde-Vorstand.

Ärztliche Nachrichten.

Festtagsdienst am Neujahrstag:
Annaburg. Vorm. 1/11 Uhr } Herr Warrer Prof. Reich.
Burgien. Nachm. 1 Uhr }
Lützen. Vorm. 1/9 Uhr: }

100 Tassen 100 Franken.

AN DIE DEUTSCHE HAUSFRAU. Erzeugnisse, die sich die Gunst von Millionen Hausfrauen in aller Welt erworben haben und ein Jahrhundert hindurch zu erhalten rußten, müssen gut sein. Diese Überzeugung pflanzte sich fort von Generation zu Generation. Ihr Erfolg ist die heutige weltumspannende Bedeutung der Firma FRANCK und die grobe Verbreitung ihrer Erzeugnisse in allen Kulturländern. Es werden täglich über 120 Millionen Tassen getrunken. Aecht Franck und Kornfranck sind Qualitätsmarken, die nicht übertroffen werden können. Das hat die Hausfrau erkannt - Ihr gebührt unser Dank!

Heinrich Franck & Söhne
G.m.b.H.
Berlin - Ludwigsburg - Halle - Neuß

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre
unserer werthen Kundschaft allen lieben
Freunden und Bekannten.
Früh Rödler und Frau.

Meiner werthen Kundschaft, Freunden
und Bekannten ein
fröhliches neues Jahr!
Wilhelm Simon.
Schneidemeister.

Beim Jahreswechsel entbieten wir
unserer verehrlichen Kundschaft, Be-
kannnten und Freunden die
besten Wünsche
für ferneres Wohlergehen.
Familie H. Steinbeiß.

Unsere werthen Gästen, Freunden und
Bekannteten wünschen wir ein fröhliches
Prosit Neujahr!
Gugo Linowitski und Frau.

Lieschen Hoffmann
Willy Wohlfahrt
grüßen als Verlobte.
Annaburg, den 31. Dezember 1927.

Für die uns anlässlich unserer Ver-
lobung erwiesenen Aufmerksamkeiten
danken wir herzlichst.
Gertrud von Vett
Bruno Wille
Annaburg, im Dezember 1927.

Für die zahlreichen Glückwünsche und
Geschenke, womit wir an unserem
Silberhochzeitstage erfreut wurden,
danken wir herzlichst.
Karl Weinmeier und Frau.

Für die vielen Glückwünsche und Geschenke
anlässlich unserer Vermählung danken wir
herzlichst.
Karl Wilde und Frau Martha
geb. Schlegel.
Bohndorf / Naundorf.

Arb.-Turnverein „Jahn“.
Am 31. Dezember, von abends
7 Uhr ab
Sylvestervergnügen
im Bürgergarten. **Der Vorstand.**

Gasthof zum Siegeskranz.
Am Neujahrstag:
Frühstücken-Konzert
wozu freundlichst einlabet
Gustav Dubro.

Freiwillig geschlossene
Hafen

empfehlen
J. G. Fritzsche.
Schriftl. Heimarbeits-
Büro-Verlag 567 München

Eisen- u. G. Betten,
Stahlmatt. Kinderbetten
günst. an Priv. Kat. 1947ref.
Eisenmöbelfabr. Suhl, Thür.

Brief-Ordner
Schnellhefter
in Quart- u. Folio-Format,
empfehlen
S. Steinbeiß.

Der Ausstoß von
Schultheiß-Patzenhofer
Urbock
Starkbier
in alter Friedensqualität
beginnt am
4. Januar 1928.



Prosit Neujahr!
Trockenes
Brennholz
in Ofenlängen frei Haus
spottbillig.
Wilhelm Runze.

Beginn: Montag, den 2. Januar.
Es lohnt sich
wenn Sie sich
der
Mühe unterziehen und meiner Firma einen
Besuch
abstatten zur zwanglosen Besichtigung
meines Saison-Anverkaufs.
Sie finden außerordentlich vorteil-
hafte Angebote.
C. G. Holtzhausen, Wittenberg.

Empfehle in bester Güte:
alle Sorten Häse
ff. Lachs in Öl
Fleischsalat sowie alle **Marinaden.**
Arthur Hönemann.

Belzwaren billig!
Kreuzfische, Kreuzfischgatala
echte Stunts, Wölfe und Dopsam
jetzt 10% billiger.
Schwarze Trauentragen von 16.00 M. an.
Wily. Watsch, Kirchschmiedmeister.
Kaufe alle Sorten **rohe Felle.**

Ansichtskarten
neueste Aufnahmen vom Schloß usw.
Herrn. Steinbeiß, Papierhandlung.

Neues Städtebund-Theater
Leitung: Herbert Heller und Fritz Wilde.
Goldener Ring :: Annaburg
Am Neujahrstag 1928, pünktlich 8 Uhr:
Verkäufliches Orchester! Der betante Schlagel!
Die geschiedene Frau.
Operette in 3 Akten von Viktor Leon. Musik von Fall.
Preise der Plätze: Im Vorverkauf im Goldenen
Ring: Sperrsitze 1.80 M.
1. Platz 1.80 M., 2. Platz 0.80 M. — An der Abendkasse:
Sperrsitze 2.— M., 1. Platz 1.50 M., 2. Platz 1.— M.
Die Operette wird am **Dienstag, den**
3. Januar 1928, wiederholt.

Zuverlässig. Pader u. Lagerverwalter
gesucht. Nur schriftliche Angebote sind zu richten
an die Firma
Helmuth Meyer G. m. b. H.
Annaburg (Bez. Halle), Torgauerstr. 6.
Ordentliches tüchtiges
Mädchen,
nicht unter 20 Jahre, zum 1. oder 15. Jan. gesucht.
Frau **Agneta Kleintsch,**
Wittenberg, Tauenhienstr. 43.

Schweine-Versicherungs-Verein
auf Gegenseitigkeit für Annaburg u. Umgeg.
Die diesjährige
Hauptversammlung
findet am 1. Januar 1928, nachm. 2 Uhr, in
„Stadt Berlin“ statt.
Tagesordnung:
1. Berichten des Protokolls,
2. Jahresbericht,
3. Kassensbericht und Bericht der Kassieren,
4. Wahl eines Jahrgangsgemäß ausstehenden Vor-
sitzmandatsglieders,
5. Wahl des Kassierers, der Vertrauensleute und
Kassenspreiser,
6. Festlegung der Jahresprämie,
7. Anschließt an die Landwirtschafsstammer,
8. Anträge und Verschiedenes.
Der Vorstand.
Arbeitslos, Vorstehender.

Restaurant zur Kleinbahn.
Empfehle mein Lokal zum **Silvester**
und **Neujahr.** Für Stimmung, Jubel und Fröhlich-
keit geeignet. Um 12 Uhr **Überbrotungen.**
Gleichzeitig wünsche allen meiner werthen
Gästen und Freunden ein
frohes und gesundes neues Jahr!
Wilhelm Freidank.

**Der Gesellige Maurer-
und Zimmerer-Verein**
feiert am 31. Dezember im Saale des
„Goldenen Ring“ sein
Sylvester-Vergnügen
Gäste herzlich willkommen!
Anfang 8 Uhr. **Der Vorstand.**
Gasthof „Neue Welt“
Am Neujahrstag, von 6 Uhr ab:
TANZMUSIK.
Freundlichst ladet ein
Julius Hoppe.

Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
Dieses seit 35 Jahren bewährte u. Hartemittel, köstlich
schmeckend, darf über die Winterzeit bei Ihnen nicht
fehlen! Dann werden Sie **verschont** sein vor **Husten,**
Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung.
Paket 40 Pf., Dose 80 Pf. — Zu haben in Apotheken und
Drogerien und wo Plakate sichtbar.



Billigste und reellste Bezugsquelle für
neue Oberbrücker
Gänsefedern
rote von der Gans gerupft
à Pfd. 2.40, best. 2.90 Mk.,
gewalk. dopp. gerein. 3.60,
nur klein sort. n. a. Daunen
à Pfd. 4.75, bessere 5.00,
Halbdaunen 5.50, 7/8 Daunen
hart, weiß 7.00, gerillt 4.50,
5.00, 5.50, hartweiß 6.50,
allerbest. Daunenstich 7.00,
Daunen à Pfd. 8.50, allers-
bester 9.50 Mk. Versand
Stagnation. Ware nicht ge-
fällt, Rücknahme.
**Otto Gliesch, Neu-
trebbin (Oderbruch),**
Sanfemasthant. Begr. 1876



Ein gesunder
Schlaf
ist das beste Kräftigungs-
mittel für Gesunde und
Kranke. Leiden Sie an
Nervosität, an Schlaflosig-
keiten, schlaflosig, so
nehmen Sie
Baldravin
so heisst neuerdings
Apothek **W. Ulrichs**
Baldravin
Zu haben in Apotheken
und Drogerien,
bestimmt in der
Apothek **H. Schmorde.**

F. Senf- und
Pfeffer-Gurken
empfehlen
F. G. Fritzsche.
Original-Steinbeißer
„Cossa“
ist ein in der Praxis
unübertroffenes
Klebezeug
für Kontor und Haushalt.
Preis 2.50 Mk.
Fünftelstücken hierzu 2.50 Mk.
Zu haben bei:
Herrn. Steinbeiß.
Kanarienvutter
empfehlen
F. G. Fritzsche.

Unserer werten Kundschaft, allen
lieben Freunden und Bekannten die
besten Wünsche
zum Jahreswechsel!
Theobald Schunke und Frau.

Unsern werten Gästen und Freunden
die besten Wünsche
zum Jahreswechsel.
Familie Kleinsorg.

Unseren werten Kunden und Bekannten
herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahre!
Karl Nummer und Frau.

Unserer werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten zum Jahreswechsel
die besten Wünsche
Martin Wiesener und Frau.

Unseren werten Kunden, Freunden und
Bekanntem zum Jahreswechsel
herzlichen Glückwunsch!
E. Tüsch und Frau,
Schneidemeister.

Herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre
unserer werten Kundschaft, allen lieben
Freunden und Bekannten.
Otto Strauch und Frau.

Meiner werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten wünschen ein
frohes Neujahr!
Max Fleck und Frau.

Unseren werten Gästen wünschen
viel Glück im neuen Jahre!
Julius Hoppe und Frau.

Unserer werten Kundschaft und allen
Bekanntem
zum Jahreswechsel die
herzl. Glückwünsche!
Familie Kretschmar.

Wünschen unserer werten Kundschaft und
allen lieben Bekannten ein recht
frohes gesundes Neujahr!
Paul Stange und Frau.

Unseren werten Kunden und Gästen ein
glückliches Neujahr!
Gustav Dubro jun. und Frau.

Die herzlichsten
Glückwünsche
zum neuen Jahre
senden allen Geschäftsfreunden und
Bekanntem
E. Bortfeld und Frau
Fa. Carl Petzold.

Unserer verehrten Kundschaft, Freunden
und Bekannten ein
Profit Neujahr!
Karl Gräse und Frau,
Annaburg, Markt.

Unserer werten Kundschaft, allen lieben
Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
Seb. Schimmeyer u. Frau.

Meiner werten Kundschaft von Stadt und
Land wünscht ein recht
frohes u. gesundes neues Jahr!
Arthur Sönemann und Frau.

Zum neuen Jahre
unseren werten Kunden und Gästen die
herzl. Glückwünsche!
Reinhold Gasse und Frau.

Herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahre
unserer werten Kundschaft, allen lie-
ben Freunden und Bekannten.
Rich. Hilpert und Frau.

Ihrer werten Kundschaft wünscht ein
frohes neues Jahr!
Helene Arndt,
Mittelstraße 17.

Unseren werten Kunden und Gästen ein
fröhl. Prosit Neujahr!
Familie Paul Müller, Naundorf.

Unserer werten Kundschaft, allen lieben
Freunden und Bekannten die
besten Glückwünsche
zum Jahreswechsel!
R. Lohmann und Frau.

Unserer werten Kundschaft, Freunden
und Bekannten
herzlichen Glückwunsch
zum neuen Jahre!
E. Peschke und Frau.

Meinen werten Kunden und Bekannten
herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahre!
Frau Löhnig.

Meinen werten Kunden und Geschäftsfreunden
wünsche ich ein frohes erfolgreiches

1928

Dazu gebe der liebe Gott Allen
die mich kennen,
das Doppelte von dem,
was sie mir gönnen.

Familie Paul Thäle.

Unserer werten Kundschaft, allen lieben
Freunden und Bekannten

**ein frohes, gesundes
neues Jahr!**
Familie Reintnecht, Fleischerstr.

Allen lieben Kunden, Freunden
und Bekannten wünschen ein
glüchl. neues Jahr!
Otto Scheibe und Frau.

Die besten Wünsche
zum neuen Jahre
senden ihrer werten Kundschaft sowie
allen Freunden und Bekannten.
Wilhelm Hempe und Frau.

Prosit Neujahr!
Wilhelm Grahl und Frau.

Herzl. Glückwunsch
zum neuen Jahre
unseren werten Lieferanten, Kunden,
Freunden und Bekannten.
H. Leidenfrost und Frau,
Molkerei Annaburg.

Viel Glück zum neuen Jahre!
wünschen die Zeitungsträger.

Naundorf
Zum Sylvester
Lanzmusik,
wogu freundlichst einladet
Paul Müller.



Allen überlegen
sind
**Herrschuh's neueste
Wäschemangeln**

mit gesetzlich geschützter
Führungseigenl. — Kein
Rutschen u. Schiefelaufen
mehr! Herrliche Wäsche-
glättung, viel Kundschaft,
gute Einnahme.
Bequeme Zahlung.
Ernst Herrschuh
Siegmar - Chemnitz (201)
Älteste u. bedeutendste
Spezialfabrik.

Köhler

Pianos und Harmoniums
(eigene Fabrikation)
Anerkannte Qualitätsmarken
zu staunend billig. Preisen.
Tausende im Gebrauch.
Pianos mit Panzerplatte von
800. — M. an
Harmoniums v. 180. — M. an
Geringe Anzahlungen,
bequeme Teilzahlungen.
Katalog u. Preislisten gratis.
Gebrauchte Instrumente
werd. in Zahlung genommen.
Interessenten sieht Auto
zur Besichtigung kostenlos
zur Verfügung.

Köhler
Schloß Pretzsch (Elbe)

Ein ordentliches
Knecht
ludt **Heinrich,**
Lichtenburg.

Rechnungshefte,
Quittungshefte,
Wechselhefte,
Notizblöcke,
Lieferzettelbücher,
Bestellbücher,
Arbeitsbücher,
Dienstbücher,
Kontobücher aller Art
empfehlen
Herrn. Steinbeiß,
Papierhandlung.

**Pa. Jam.-Rum- u.
ff. Arral-Verschnitt**
empfehlen
sowie ff. Miföre

J. G. Fritzsche.

Holzschuhe,
warmegefüllt
empfehlen
Max Freidant.

**Händer-Nal
und Lachs**
empfehlen
J. G. Fritzsche.

**la. Fleisch- und
Heringsalat**
in Majonäsen-Dunne
empfehlen
J. G. Fritzsche.

Nah und Fern

○ Festgenommene Falschmünzer. In Gimsbüttel bei Samburg ließ ein Geschäftsmann einen Wagen beschaffen, der mit einem falschen Zweimarkstück besetzt war. In seinem Besitz befanden sich mehrere Falschstücke und ein Zettel mit der Aufschrift eines der Polizei bekannten Falschmünzern, der in seinem Logis festgenommen wurde. Zahlreiche Gegenstände zur Herstellung von Falschgeld wurden beschlagnahmt.

○ Eine funderbare Spazierfahrt. In Stuttgart hatte sich ein Mann eine Schiffsfahrt im Straßenspazierwagen beschafft, besaß einen leeren Wagen und fuhr los. Der merkwürdige Selbstfahrer steuerte seinen Wagen quer durch die Stadt über die verkehrsreichsten Plätze bis in eine entlegene Gegend. Dori stieg er aus und überließ den Wagen seinem Schicksal. Auf die Frage eines Kontrolliers antwortete er, er mache eine Probefahrt. Man hat den ungewöhnlichen Spazierfahrer noch nicht gefasst.

○ Ein Scharfrichter verlangt Gehührenerhöhung. Der Pariser Scharfrichter Deibler, der wegen zu geringer Beschäftigung angeblich sein Amt niederlegen wollte, hat diese Absicht aufgegeben, dafür aber bei den maßgebenden Behörden eine Erhöhung der Gehälter für künftige Hinrichtungen beantragt.

○ Rattenüberfall auf eine Familie. Aber hundert Ratten drangen in ein Haus in den Pariser Vorort Birry-sur-Seine ein und brangen auf die Betten, in denen die Kinder schliefen, und bissen sie mehrmals. Auf deren Stürze eilten die Eltern aus ihrem Schlafzimmer herbei und wurden nun ebenfalls von den Tieren angegriffen. Der Vater und zwei besonders schlimm zugerichtete Kinder wurden in das Vorkamer-Institut gebracht. Angelegte des Gesundheitsamtes im Vorkamer füllten das ganze Haus mit giftigen Gasen solange an, bis sämtliche Ratten vertilgt waren.

○ Tragödie eines Sportlers. Ein namhafter polnischer Sportsmann, der Krakauer Fußballspieler Stephan Pödel, wurde in den Weihnachtsferien ermordet. Die Leiche hing an einem Selbstmord vorzuzuschauen, die Leiche auf. Bis die Mutter Pödel ihren Sohn tot aufgefunden, erlag sie einem Herzschlag.

○ Bekraften auf einem norwegischen Schiff. Auf dem in Göteborg eingelaufenen norwegischen Dampfer „Modem“ sind Bekraften festgesetzt worden. Man hat den Dampfer sofort desaktiviert, die Besatzung isoliert und strenge Vorkehrungen getroffen, um einer Ausbreitung der Krankheit vorzubeugen. Bis jetzt ist kein verdächtiger Krankheitsfall eingetreten.

○ Die „S.“-Mannschaft für tot erklärt. Die aus Nordost geborene, der ersten Marinebezirks in Ostern eine Mitteilung gerichtet, in der die Besatzung des gesunkenen Unterbootes „S.“ offiziell als tot erklärt wird. Der Tod des Hauptteils der Besatzung wird als vom 17. Dezember angegeben, während die sechs im Torpedorum eingeschlossenen Matrosen, als am 21. Dezember umgekommen gelten. Die Arbeiten zur Hebung des Wracks werden augenblicklich noch fortgesetzt. Man glaubt jedoch in Marinekreisen nicht, daß die Hebung vor dem Frühjahr möglich sein wird.

○ Frau Grayson endgültig verlorengegeben. Die zur Suche nach dem verschollenen Dampfer der Frau Grayson aufgeflogene „Los Angeles“ hat bei Kapten Walter Sabie Nimm überfliegen, ohne eine Spur von dem Dampfer zu finden. Frau Grayson und ihre Begleiter müssen damit endgültig verlorengegeben werden.

○ Eine lächerliche Verewchung. Ein Tier, das wie ein Wolf ausah, schwam bei Wubach auf einem Eisfeld donauabwärts und erreichte in der Nähe der Warteninsel eine Treppe. Ein Polizist gab mehrere Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Das vor Furcht winselnde Tier lief nun in ein Haus, wo es von einem alarmierten Polizeikommando umzingelt und niedergeschossen wurde. Dann erst merkte man endlich, daß der furchtbare Gegner ein harmloser Hund war, der sich verirrt und mißsam vom Eise getrieben hatte.

gareteninsel eine Treppe. Ein Polizist gab mehrere Schüsse ab, ohne jedoch zu treffen. Das vor Furcht winselnde Tier lief nun in ein Haus, wo es von einem alarmierten Polizeikommando umzingelt und niedergeschossen wurde. Dann erst merkte man endlich, daß der furchtbare Gegner ein harmloser Hund war, der sich verirrt und mißsam vom Eise getrieben hatte.

Auszeichnung eines vielfachen Lebensretters.



Der frühere Oberstelethmann August Jensen-Kappeln hat während seiner langjährigen Sozialtätigkeit einer großen Anzahl Menschen das Leben gerettet. Er erhielt im Jahre 1887 die Medaille für Rettung Schiffbrüchiger, 1907 die große silberne Medaille für Rettung aus Gefahr, 1909 die Rettungsmedaille am Bande, 1912 das „Verdienstkreuz in Gold“. Der mutige Retter feierte kürzlich seinen 80. Geburtstag und erhielt aus diesem Anlaß vom Reichspräsidenten eine Ehrenmedaille.

□ Kampf gegen das Kurpfuschertum. Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat angeordnet, daß die Schullehrer und Schullehrerinnen in den feiner Verwaltung unterliegenden Schulen während des Unterrichts über Gesundheitspflege in geeigneter Weise über Kurpfuschertum und Geheimmittelhandel aufgeklärt werden. Der Grund zu dieser Verfügung liegt in der Gefährdung der Volksgesundheit und in der Ausbreitung Unheilbarer Krankheiten besonders auf dem Gebiete der übertragbaren Krankheiten, wozu vornehmlich die teilweise marfisch-reiherischen, zwielfprechenden und irreführenden Aufwindungen der Kurpfuschler und Geheimmittelhändler beitragen.

□ Rentenzahlung für Januar 1928. Wie von der Reichspostverwaltung mitgeteilt wird, zahlen die Postanstalten die Militärentgeltzuschüsse für Januar 1928 ausnahmsweise schon vom 2. Dezember ab, auch die Unfall- und Invalidenrenten für Januar 1928 werden bereits im Dezember gezahlt. Es ist notwendig, daß die Empfänger ihre Januarbezüge an den von der zuständigen Postanstalt festgesetzten Tagen abholen, um die ordnungsmäßige Abwicklung des Rentensabverkehrs sicherzustellen.

Welt und Wissen.

w. Interessanter Grabfund in Guatemala. Wie gemeldet wird, ist in einem Bergort in Guatemala ein goldener Sargophag entdeckt worden, der aus der Zeit des alten indischen Kulturreiches der Maya stammt. Er enthält in einem mit Kupfer beschlagenen Kasten zwei Mumien, die sehr gut erhalten sind.

Vorwärts!

Wenn des Jahres letzte Stunde schließt, wenn an der Wende des Jahres die Breite einer Stunde vorrückt, wenn mit Jubel in wildem Laune das neue Jahr begrüßt wird, wenn die Hoffnung alles, das Niedrigstbilden nichts ist — dann braucht man nicht gerade Philosoph zu sein, um beifällig zu werden durch das salomonische „Gehet vorwärts!“ Warten in das Äußere der Gläser, in das herliche, fröhliche, gelende, freudige Glückswindeln hinein mahnt doch die mürrischen Geliebten das, was vergangen ist und was hinabfällt in den Schoß des ewig Gestrigen, doch ein wenig zum Niedrigen.

„Gehet vorwärts!“ Wenn es dabei bleibt, wenn es empfinden, so ist falsch ein Gefühl ganz überflüssig. Denn es besteht nichts, besser ebensowenig wie es Gelingen ungeschickten machen kann. Wir sind vorwärts gegangen in Deutschland, haben die schwere Wirtschaftskrise, die die Jahreswende 1926 tiefschwarz überschattete, überwunden können, sind über manches hinweggekommen, was man uns in den Weg warf oder das uns den Weg verperrte. Nicht leicht war es, aber das wir vermochten, vorwärtszukommen, beweist doch, daß der Geist des deutschen Volkes trotz aller Enttäuschungen, Schmachten und Fehler im Kern gesund ist, daß das deutsche Volk die Zähne aufeinanderbeißt und mit geballten Fäusten energiegeladener sich mißsam den Weg erkämpft.

„Gehet vorwärts!“ Wenn es dabei bleibt, wenn es empfinden, so ist falsch ein Gefühl ganz überflüssig. Denn es besteht nichts, besser ebensowenig wie es Gelingen ungeschickten machen kann. Wir sind vorwärts gegangen in Deutschland, haben die schwere Wirtschaftskrise, die die Jahreswende 1926 tiefschwarz überschattete, überwunden können, sind über manches hinweggekommen, was man uns in den Weg warf oder das uns den Weg verperrte. Nicht leicht war es, aber das wir vermochten, vorwärtszukommen, beweist doch, daß der Geist des deutschen Volkes trotz aller Enttäuschungen, Schmachten und Fehler im Kern gesund ist, daß das deutsche Volk die Zähne aufeinanderbeißt und mit geballten Fäusten energiegeladener sich mißsam den Weg erkämpft.

„Gehet vorwärts!“ Wenn es dabei bleibt, wenn es empfinden, so ist falsch ein Gefühl ganz überflüssig. Denn es besteht nichts, besser ebensowenig wie es Gelingen ungeschickten machen kann. Wir sind vorwärts gegangen in Deutschland, haben die schwere Wirtschaftskrise, die die Jahreswende 1926 tiefschwarz überschattete, überwunden können, sind über manches hinweggekommen, was man uns in den Weg warf oder das uns den Weg verperrte. Nicht leicht war es, aber das wir vermochten, vorwärtszukommen, beweist doch, daß der Geist des deutschen Volkes trotz aller Enttäuschungen, Schmachten und Fehler im Kern gesund ist, daß das deutsche Volk die Zähne aufeinanderbeißt und mit geballten Fäusten energiegeladener sich mißsam den Weg erkämpft.

„Gehet vorwärts!“ Wenn es dabei bleibt, wenn es empfinden, so ist falsch ein Gefühl ganz überflüssig. Denn es besteht nichts, besser ebensowenig wie es Gelingen ungeschickten machen kann. Wir sind vorwärts gegangen in Deutschland, haben die schwere Wirtschaftskrise, die die Jahreswende 1926 tiefschwarz überschattete, überwunden können, sind über manches hinweggekommen, was man uns in den Weg warf oder das uns den Weg verperrte. Nicht leicht war es, aber das wir vermochten, vorwärtszukommen, beweist doch, daß der Geist des deutschen Volkes trotz aller Enttäuschungen, Schmachten und Fehler im Kern gesund ist, daß das deutsche Volk die Zähne aufeinanderbeißt und mit geballten Fäusten energiegeladener sich mißsam den Weg erkämpft.

„Gehet vorwärts!“ Wenn es dabei bleibt, wenn es empfinden, so ist falsch ein Gefühl ganz überflüssig. Denn es besteht nichts, besser ebensowenig wie es Gelingen ungeschickten machen kann. Wir sind vorwärts gegangen in Deutschland, haben die schwere Wirtschaftskrise, die die Jahreswende 1926 tiefschwarz überschattete, überwunden können, sind über manches hinweggekommen, was man uns in den Weg warf oder das uns den Weg verperrte. Nicht leicht war es, aber das wir vermochten, vorwärtszukommen, beweist doch, daß der Geist des deutschen Volkes trotz aller Enttäuschungen, Schmachten und Fehler im Kern gesund ist, daß das deutsche Volk die Zähne aufeinanderbeißt und mit geballten Fäusten energiegeladener sich mißsam den Weg erkämpft.

Vom Leben gehetzt

Roman von J. Schneider-Foersil

Urheberrechtsschutz 1926 durch Verlag Oskar Meißner, Weiden

(30. Fortsetzung.) (Radbruch verboten.)

„Ist er nicht verlässig?“ fragte Frau von Salden angstvoll. „Er tot!“ gab der Doktor Auskunft, und ist abendwärts blickte. Ein Hagel von Vorwürfen prasselte auf Mariens Hals. „Warum haben Sie denn das nicht gesagt, Sie ungeschickte Mensch! Das war wohl Absicht, daß sich meine Tochter Hals und Bein brechen sollte!“

„Gewiß nicht, Frau von Salden!“ vermahnte er sich. „Der...“

„Schweigen Sie! — Was haben Sie überhaupt zu reden? — Sie brauchen nur zu antworten, wenn Sie gefragt werden, sonst haben Sie den Mund zu halten!“

Mariens sah gerade in Sanders ihm zugewandtes Gesicht. Eine glühende Wutwelle flog ihm in die Wangen: „Hilf mir doch! glaube der Doktor in seinen Augen zu sehen.“

„Was wollten Sie sagen?“ Mariens? — „ermunterte er.“

„Daß der ‚Nordstern‘ immer unter dem Damenstapel gegangen ist. Er wird das gnädige Fräulein sicher nicht abwerfen!“

Saldens Blick hing nachdenklich an ihm. Nur einmal — ein einziges Mal aus diesem Menschen Flug werden!

Mariens reichte zum zweiten Male seine Hand, um Siffi in den Sattel zu helfen.

Sie gewahrte dabei den spöttischen Blick des Doktors, schwang sich hoch und stieß mit dem Absatz ihres Stiefels mit voller Wucht in Mariens rechte Wange. Er griff taumelnd nach dem Gesicht, über das heißes, dunkles Blut rieselte.

„Was hast du gemacht!“ fuhr Sanders das junge Mädchen an, das bleich und erschrocken im Sattel saß. Er sprang vom Pferd und zog dem Verletzten die Finger weg.

Mariens hatte bereits die hohe Hand voll Blut aufgefassen, das ihm nun über die Finger rann.

„Das war noch nicht die Hälfte!“ fuhr Sanders erregt. „Ich kann ja nichts dafür! Ich hab's doch nicht mit Absicht getan, Bernil!“

„So zimperlich sollte man auch nicht sein“, rief Frau von Salden.

„Zimperlich?“ fuhr Sanders auf. Dann schmerzte er plötzlich. Genau denselben Ausdruck hatte er vor ein paar Tagen auch gebraucht, als es sich um Mariens handelte.

„Kommen Sie mit mir“, sagte er freundlich und ging mit ihm zurück nach der Nordstube, wo er noch sein Verbandzeug liegen hatte. „Es ist nur gut, daß die Wunde nahe dem Ohre sitzt. Sie hätten sonst für Ihr ganzes Leben eine Narbe mit herumzutragen!“

Mariens guckte mit feiner Muskel, als er zu waschen und zu desinfizieren begann. Als der Doktor einmal aufschlug, lag der Blick der großen, braunen Augen so voll verfallener Zärtlichkeit und Liebe auf ihm, daß ihm ein heißer Strom über den Rücken rann und sein Herz für einen Augenblick rüber die Klappe.

„Sie lieben mich wohl, Mariens?“

„Ja, Herr Doktor!“

„Aber?“

Mariens schüttelte den Kopf und senkte die Lider und hob sie nicht mehr, so oft Sanders auch nach ihm hinsah.

Ein halbes Stunde später ritt er mit Siffi aus dem Hof. Aber er war ein schlechter Gesellschafter. Immer mußte er darüber nachdenken: Warum liebt er mich? Aus welchem Grund? Was habe ich getan, mir seine Zuneigung zu erwerben?

Es fiel ihm nichts ein. Er hätte eher das Gegenteil geglaubt gefunden. Weistens war er kurz und barsch gewesen gegen ihn, und neulich, als er aus dem Wald kam, war er sogar hart mit ihm ins Gericht gegangen. Und trotz alledem bewies ihm dieser Mensch eine Zuneigung, die beinahe hündisch war in ihrer Anhänglichkeit und Treue.

Wenn nur das andere nicht gewesen wäre! Er stellte dieser Liebe alles gegenüber, was ihn abtötete; Er hat mich belegen! Er trägt falsche Papiere! Er kann mich meist nicht einmal in die Augen sehen. Kurz und gut, er wurde nun immer sein Mißtrauen nicht los.

Wie sie am Abend zurückkamen, stand der Stallmeister im Vorhof und nahm Siffi wieder in Empfang und Mariens das von Sanders.

„Gehst es gut?“ fragte er.

„Ja, danke, ganz gut, Herr Doktor!“

Vor dem Eingang zur Stallung blickte Mariens sich um und hielt sich gleich darauf an dem Pfosten der Tür fest.

Siffi wartete unten am Treppenaufgang auf den Doktor und schien ihm um etwas zu bitten.

Er sah, wie Sanders die Lippen fest aufeinandergepreßt hielt und ein abweisendes Gesicht machte, das harte er auch ganz deutlich das Gespräch herüber. „Es tut mir so leid, Bernil, daß ich es getan habe. ‚Vergelt‘ mit!“

Er schüttelte den Kopf. „Ach habe nichts zu versprechen, das mußt du dem Mariens lassen, doch nicht!“

„Warte auf mich“, rief sie, lief über den Hof und zu ihm hin, der noch immer das Pferd am Halfter haltend, unter der Tür stand. Als sie die tiefe Schwärze gewahrte, guckte sie zum Himmel.

„Sagen Sie mir nicht mehr böse, Mariens, ich tu's nicht wieder.“ Er sah sie schweigend an und lachte in ihrem Gesicht, welche Reuegründe ihre Absichte haben mochte. Ihre Augen blickten ihm offen und ehrlich an, dann fiel ein leichtes Glänzen in ihnen hoch. „Warte, Mariens!“

Er legte ohne Zögern seine Hand in die dargebotene Rechte. „Ach will es vergessen, Fräulein von Salden!“

„Danke!“ Dann lief sie zurück, hing sich an Sanders Hals und drückte den Kopf gegen seine Brust. Er schrak wollte er mehren.

„Ach mich doch“, schluchzte sie, „ich — Bernil — ich habe ihn ja so lieb!“

Er wollte sich von ihr freimachen. „Wen?“ sagte er erschrocken.

„Den Mariens!“

„Siffi!“

„Sage es Mama nicht!“ meinte sie, „sage es ihr nicht! Sie hat mich noch nie geschlagen, aber wenn sie das wüßte, würde sie es tun. Hilf mir doch, Bernil. Und bitte für mich, daß ich ihn haben darf!“

„Siffi!“ — Das ist ja doch unmöglich! Bedenke nur —

„Ach Bernil, hilf mir doch!“

Sie drückte ihr Gesicht nur noch fester gegen seine Brust, und er frisch mit der rechten Hand über ihren blonden Scheitel.

„Romme jetzt, hier ist kein Platz für eine Ausdrücke!“

Er legte liebevoll den Arm um sie und führte sie die Treppe hinauf. (Fortsetzung folgt.)

Annaburger Zeitung

Wochenblatt für Annaburg und die umliegenden Gemeinden

Erscheint wöchentlich dreimal, am Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, nach 8 Uhr. Bezugspreis wird monatlich festgestellt. Bestellungen nehmen alle Postämter und die Verteilungsbüros, die Zeitungsboten und die Geschäftsstellen, Zergauerstr. 3, entgegen. In Fällen höherer Gewalt, Streik, Betriebsstörung usw. erfolgt jeder Nachdruck auf Verlangen bezw. Rückzahlung des Bezugspreises. Fernsprech-Anschluss Nr. 224.

Amtliches
Publikations-Organ



für Amts- und
Gemeinde-Behörden

Die Anzeigengebühren betragen für den 1. Millimeter hohen Raum 5 Goldpfennig, für außerhalb Wohnende 7 Goldpfennig, für Anzeigen im amtlichen Zeit 10 Goldpfennig, im Reichsamtzeit 30 Goldpfennig, einseitig, Umhänge, Scherzreize und tabellarischer Satz mit Ausschlag. Anzeigenannahme bis Dienstag, Donnerstag und Sonnabend vormittags 9 Uhr, Anzeigen größeren Umfangs werden tags vorher erbeten. Telegr.-Adresse: Zeitung Annaburgbes. 41.

Nr. 156.

Sonnabend, den 31. Dezember 1927.

30. Jahrg.

Kleine-Zeitung für eilige Leser.

Der Reichswehrminister sowie die Chefs der Heeresleitung und der Marineleitung haben in besonderen Erlassen zum Jahresabschluss den Truppen der Reichswehr und der Marine ihre Anerkennung und ihre Glückwünsche ausgesprochen.
Für das besetzte Gebiet ist die freie Fahrt für deutsche Luftfahrzeuge unter bestimmten Bedingungen zugelassen worden.
Die Erben eines gewissen Erich Mansfeld aus Braunschweig haben 30 Millionen Mark zu bekommen und werden gefürchtet.
Das Zentralreferat für die Sowjetunion in Moskau hat die Sowjetführer Malowki, Preobrasdenki und Kamenew ihrer familiären Ämter enthoben.

Rundgebungen zum neuen Jahre An Heer und Marine.

Von Wehrminister, Heereschef und Marinechef.
Auch bei Schluss dieses Jahres haben die leitenden Männer ihrer Anerkennung und ihren Dank an die Marine bei Beginn des neuen Jahres festzusetzen wollen. Aus den Erlassen geht hervor, wie sehr die höchsten Kommandostellen die enge Arbeit zu schätzen wissen, die in der Truppe geleistet wird. Die Angehörigen der Reichswehr und der Flotte dürfen überzeugt sein, daß die Wertschätzung, die ihnen ihre obersten Befehlshaber entgegenbringen, im ganzen Maße einmütig geteilt wird. Wir geben nachstehend den Wortlaut der erlassenen Rundgebungen wieder.

An die Reichswehr!
Die Reichswehr wird weiter ihre Pflicht tun wie bisher und den Glanz an Deutschlands Aufstieg fördern helfen. Dank und herzlichsten Neujahrswunsch jedem Angehörigen der Reichswehr.

Gen. Dr. Geyer, Reichswehrminister.
An das Reichsheer!
Allen Angehörigen des Reichsheeres spreche ich die treue Pflichterfüllung im vergangenen Jahre Dank und Anerkennung aus und rufe ihnen zum Jahreswechsel ein herzlichstes Glück zu.

Gen. Geyer, General der Infanterie und Chef der Heeresleitung.
An die Reichsmarine!
Dank und Anerkennung für die im vergangenen Jahre geleistete pflichttreue Arbeit. Beste Wünsche für eine fröhliche, gesunde Weiterentwicklung auch im kommenden Jahre zum Wohle unseres Vaterlandes.

Gen. Zentler, Admiral und Chef der Marineleitung.

Neujahrsempfang beim Reichspräsidenten

Am 1. Januar beginnt der feierliche Empfang des in Berlin beglaubigten diplomatischen Korps und der Spitzenbehörden des Reiches und Preussens beim Reichspräsidenten von Hindenburg am 12 Uhr mittags. Am Reichspräsidentenpalais versammeln sich die Botschafter und Gesandten unter Führung ihres Vorgesetzten, des päpstlichen Nuntius Pacelli, der dem Reichspräsidenten die Wünsche der fremden Diplomaten zum neuen Jahre für ihn und für das deutsche Volk übermitteln wird. Reichspräsident von Hindenburg wird mit einer kurzen Ansprache antworten. Dann erscheint das vollständige Reichspräsidentenamt, dessen Sprecher Reichskanzler Dr. Marx die Wünsche für Hindenburg und zum Wohle des deutschen Volkes ausdrückt wird. Auf die Reichsregierung folgen die Präsidenten des Reichstages und des Reichsrats, der Generaldirektor der Reichsbahn, der Reichsanwalt, der Reichsnotendirektor, die Wehrmacht wird durch den Reichswehrminister Dr. Geyer, den Chef der Heeresleitung, General Geyer, und den Chef der Marineleitung, Admiral Zentler, vertreten sein. Für die preussische Staatsregierung wird Ministerpräsident Braun dem Reichspräsidenten seinen Glückwunsch zum Ausdruck bringen.

Zwischen dem Reichspräsidenten und dem Reichstag wird ein feierliches Neujahrsempfang stattfinden. Beide werden die Wünsche ihres Volkes an das Brüdervolk für das kommende Jahr zum Ausdruck bringen. Auch die Stadt Berlin wird ihre Glückwünsche dem Reichspräsidenten übermitteln.

Neujahrswünsche an Deutschland.

Bürgermeister Walter von Neuhort, der bekanntlich vor einiger Zeit in Deutschland weilte, hat folgenden Neujahrsgruß an das deutsche Volk übermittelt: Es bereitet mir große Freude, der Bevölkerung Berlins sowie dem gesamten deutschen Volk zum neuen Jahre viel Glück und alles Gute zu wünschen. Die Bevölkerung der Stadt Neuhort, unter der sich viele Bürger deutscher Herkunft befinden, schließt sich mir, dessen bin ich sicher, in diesem Sinne an. Möge das neue Jahr die Freundschaftsbände, die unsere beiden großen Nationen verknüpfen, weiter stärken!

Neujahrsglückwünsche des Ausschüßers.

Der Präsident des Deutschen Reichsverbandes „Ausschüßler“, General der Artillerie a. D. von Horn, wendet sich in einer Neujahrsglückwünsche an die Bundesangehörigen, in der darauf hingewiesen wird, daß der Bund als Träger der Tradition das Große der Vergangenheit in eine große deutsche Zukunft hinführen will. Dies will der Bund in der Wirtschaft an der Gegenwart tun. In der Pflichterfüllung am Vaterland und der Treue zum Volk will der Bund gegen die seit neun Jahren den nationalen Aufstieg hemmende Unmoral und innere Zersetzungs kämpfen. Die Farben Schwarz-Weiß-Rot sind für den Ausschüßlerbund nicht nur Vergangenheit und Gegenwart, sondern vor allem auch Zukunft.

Freie Luftfahrt im besetzten Gebiet.

Unter bestimmten Bedingungen.
Die Rheinlandkommission hat die Luftfahrt freigegeben, wenn die in einer Verordnung vom 17. August 1926 festgesetzten allgemeinen Bedingungen beachtet werden. Für jedes überfliegen des besetzten Gebietes muß die Genehmigung der Rheinlandkommission eingeholt werden.

Diese Genehmigung wird für die Sonderlinien erteilt durch Beglaubigung der von der Reichsregierung oder von den Landesregierungen erteilten Genehmigung. Diese Beglaubigung erfolgt auf dem Wege der Unternehmungsgesellschaft und mit Gültigkeit für die übrigen Luftfahrzeuge lautet auf den Namen des Luftfahrers und für den Fall einer oder mehrerer Reisen die Genehmigung und Beglaubigung des Luftfahrers, Staatsangehörigkeit des Luftfahrers, Eintragungsnummer, Unterscheidungsnummer und den wahrscheinlichen Zeitpunkt unter Umständen auch geblumene Luftfahrzeuge, ob das Luftfahrzeug mit Gefährlichen Nachrichtenübermittlung verheerliche Fälle ist die Stärke der Einrichtung, die Sendungsart anzugeben. Das Überfliegen schiffsfähige Griesheim, Westfalen im südwestlichen Winkel ist verboten. Wird oder Beglaubigung verweigert, so ist gegen Verbot ist die Beförderung von Munition, Sprengstoffen, giftigen Gasen

Die Geschäftsführung der Reichsregierung.

Vorschläge des deutschen Groß- und Handelsrats.
Der Reichsverband des deutschen Handels hat nunmehr auch zur Frage der Einsetzung eines Ausschusses für die Verwaltung der Reichsregierung Vorschläge gemacht. Der Ausschuss soll die Verwaltung der Reichsregierung übernehmen. Der Ausschuss soll die Verwaltung der Reichsregierung übernehmen. Der Ausschuss soll die Verwaltung der Reichsregierung übernehmen.

Erfolg für die Reichswehr.

Neue Verordnung des Reichswehrministeriums.
Eine vom Reichspräsidenten genehmigte Verordnung des Reichswehrministeriums über den Erfolg für die Reichswehr ist in den letzten Tagen in Kraft getreten. Die Ergänzung des Heeres liegt bei der Wehrkreis- und Wehrkommando. Als Wehrkreise sind die Truppenteile anzusehen. Als Folge gelten die Bataillone, Wehrregimenter und Abteilungen. Das Wehrkreis ist in erster Linie Sache der Kommandogebiete.

Die Truppenteile dürfen, um Freiwillige zu ermitteln, nichtpolitische Vereine und andere gemeinnützige Einrichtungen benutzen. Die Wehrkreisbefehle sollen beim Veröffentlichung von Hinweisen auf Einstellung und von Verben aufrufen aller Richtungen, soweit sie nicht die bestehende Staatsform ablehnen, gleichmäßig berücksichtigen. Unter diesen Umständen heißt es, daß der Kreis der Wehrkreise, in denen besondere Anträge erscheinen können, aus Kostengründen beschränkt ist.

Allgemeine Einstellungstage sind für den 1. April und den 1. Oktober. Die Werbungen sollen in der Regel aber zum 1. Januar und zum 1. Juli für den nächsten Einstellungstag beendet sein. Über die Auswahl des Offiziersstabes wird bestimmt, daß die Auswahl erst während der Dienstzeit erfolgen könne. Ungehoffte höhere Schulbildung schafft günstige Unterlagen für die Beförderung zum Offizier.

Von der Werbung ist u. a. ausgeschlossen, wer an Verfassungsveränderungen teilgenommen hat, die auf eine Änderung der verfassungsmäßigen Zustände mit unzulässigen Mitteln gerichtet waren; unter den Ausnahmefällen wird ein politisches Führungs- und Kampfbewusstsein verlangt, an dem sich die Behörden darüber auszusprechen müssen, ob Bewerber sich in verfassungstreuer Weise betätigt hat. Das Einschließen von Erdkundigen bei Personen, die in politischen Vereinen tätig sind oder staatsfeindlichen Parteien angehören, ist zu unterlassen.

Politische Rundschau

Deutsches Reich
mit Ausländern verheirateter deutscher Staatsbürgerschaft wurde im Reichsgesetz angenommen, in der die Reichsregierung, unverzüglich einen Gesetzentwurf an den Reichstag und Staatsangehörigen im Jahre 1918 in dem Sinne abgeben unter bestimmten Voraussetzungen der Staatsangehörigkeit im Falle der Ausreise mit einem Ausländer nicht eingetragene teilt jetzt mit, daß ein Entwurf aufgestellt worden ist. Die Veranlassung ist noch nicht abgeschlossen.

überläßt die Frist ab, in der die einzureichenden Voten über die inlöse des Wohnens frei geordneten Wohnungen. Wie man erfährt, ergeben diese Feststellungen folgendes Bild: Zu belagerten 9000 Mann herausgegeben wurden, sind 1000 Mann eingetragene Gebiete, die Zahl ebenfalls 90 Wohnungen, im Bereich dagegen, aus dem 8000 Mann sind, 160 Wohnungen. Es ist aber die Klärung von 160 Wohnungen 8000 Mann feinsten als eine vollständige zum des Wohnungsmarktes angenommen.

Die bayerische Regierung über „Schwarz-Weiß-Rot“.

In einer parlamentarischen Anfrage bayerischer nationaler Abgeordneter war darauf hingewiesen worden, daß der Reichspräsident des Bayerischen Landes, der Abgeordnete Auer, in einer Reichstagsanfrage, die über die früheren Reichsfarben „Schwarz-Weiß-Rot“ gemacht habe. Die Staatsregierung wurde befragt, was sie zu tun gedenke, um solche Beschimpfungen der Farben Schwarz-Weiß-Rot unmöglich zu machen. Der Antwort der Staatsregierung ist zu entnehmen: Das geltende Recht stellt nur die verfassungsmäßigen Reichsfarben und die Landesfarben unter strafrechtlichen Schutz. Was die Farben Schwarz-Weiß-Rot anlangt, so hat sich die Reichsregierung gegen früher nicht geändert, die Farben

